



1 **TOP 9.3 Antrag auf Beschluss eines Grundsatzpapiers Bildung**

2

3 Der Landesvorstand beantragt, die Landesversammlung der Bayerischen  
4 Jungbauernschaft e.V. möge das folgende Grundsatzpapier beschließen.

5

6 **Grundsatzpapier der Bayerischen Jungbauernschaft e.V.**

7

8 **Bildung**

9 *Eine wichtige Ressource braucht ständige Pflege*

10

-

11

*Landjugend fördert und fordert*

12

13 **Einleitung**

14 „Bildung ist unsere wichtigste Ressource.“ – „Bildung ist der Schlüssel für eine gelingende  
15 Integration.“ – „Bildung sichert unseren Wohlstand.“ Diese und ähnliche Aussagen werden  
16 in unterschiedlichen Kontexten in Diskussionen eingebracht. Die Bedeutung, die dabei der  
17 Bildung eingeräumt wird, wird selten in Frage gestellt. Jedoch wird nicht immer erklärt, was  
18 der/die SprecherIn unter „Bildung“ überhaupt versteht. Oft wird Bildung gleichgesetzt mit  
19 schulischer Bildung. Doch wir, die Bayerische Jungbauernschaft e.V. (BJB), sind der festen  
20 Überzeugung, dass Bildung nicht allein in schulischen Kontexten geschieht.

21 ***Was ist Bildung?***

22 Für uns ist Bildung ein Prozess der Selbstfindung. Wir entwickeln unsere Persönlichkeit,  
23 indem wir uns aktiv mit uns und unserer Umwelt auseinandersetzen. Dadurch wird nicht  
24 nur Wissen angehäuft und Fertigkeiten trainiert, sondern auch anderen Bereichen, wie  
25 emotionale Bildung, Raum gegeben. Das Verständnis als Prozess macht deutlich, dass die  
26 Entwicklung nie vollständig abgeschlossen ist. Es ist ein lebenslanges Lernen.  
27 Entscheidend dabei ist die aktive Rolle des Einzelnen, der durch konkretes Handeln  
28 Erfahrungen sammelt, diese reflektiert und Bildungsangebote annimmt.



## 29 *Wo kann Bildung stattfinden?*

30 Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Hochschulen sind formale Träger der  
31 Bildungsarbeit. Daneben bieten auch außerschulische Bildungseinrichtungen und die  
32 Familie Raum, um sich weiterzuentwickeln. Damit ist aber das Bildungsangebot noch lange  
33 nicht umfassend benannt. Auch Vereinsarbeit, wie sie beispielsweise die BJB als  
34 Jugendverband betreibt, stellt ebenfalls eine wichtige Förderungsmöglichkeit dar. Aufgrund  
35 dessen agiert die Landjugend als ein informaler Akteur des Bildungssystems in  
36 Deutschland.

## 37 *Rolle der Landjugend*

38 Als Verband mit Bildungsanspruch und als politischer Vertreter der Jugend im ländlichen  
39 Raum setzen wir uns mit der Bildungslandschaft auseinander und bringen die Perspektive  
40 der Jugend in politische Debatten und Entscheidungen ein. In diesem Grundsatzpapier  
41 machen wir deutlich, wie Bildung in unserer Verbandsarbeit aussieht, beziehen Stellung zu  
42 verschiedenen Bildungsbereichen und bringen Vorschläge.

## 43 **1. Bildung durch Landjugend**

44 Landjugend-Bildung passiert auf mehreren Ebenen: von der Ortsgruppe, über die  
45 Landjugendstruktur auf Landesebene, bis hin zum Bundesverband. Je nach eigenem Gusto  
46 erleben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Neues, machen Erfahrungen für ihre  
47 berufliche und private Zukunft und lernen so für das weitere Leben. Während der aktiven  
48 Landjugendzeit wird den jungen Menschen allerdings oft nicht bewusst, wieviel  
49 Lebenserfahrung sie sammeln. Erst auf ihrem weiteren Lebensweg bemerken sie, was sie  
50 durch die Landjugend alles erleben, erfahren und dadurch erlernen konnten. Doch wie  
51 genau machen Landjugendliche Erfahrungen. Wobei? Und was ist die Besonderheit dieser  
52 außerschulischen Bildung?

53 "Landjugend-Bildung" findet vor allem über längerfristige Verpflichtungen durch die  
54 Mitgliedschaft selbst sowie durch Ämter in Gremien und Arbeitskreisen statt. Daneben  
55 können Jugendliche aber auch durch die Teilnahme an Projekten, wie z. B. die Organisation  
56 von Veranstaltungen, oder die Beteiligung bei sozialen Vorhaben, wie z. B. einer 72-h-  
57 Aktion, in vielfältigen Bereichen aktiv werden. Ferner bietet die BJB  
58 Bildungsveranstaltungen wie beispielsweise diverse Seminare an, mithilfe derer sich die



59 jungen Menschen explizit zu verschiedenen Themen weiterbilden können. Anhand  
60 konkreter Situationen kann deutlich gemacht werden, wie abwechslungsreich die  
61 Tätigkeiten in der Landjugend sind und wie ganz unterschiedliche Fähigkeiten gefördert  
62 werden können, welche ggf. im eigentlichen Bildungssystem weniger Berücksichtigung  
63 finden würden. So pflastert beispielsweise eine gelernte Industriekauffrau bei einer 72-h-  
64 Aktionen einen Weg um den städtischen Kindergarten und erlangt dadurch handwerkliche  
65 Fähigkeiten. In einem anderen Fall übernimmt ein Schreinerlehrling in einer Vorstandschaft  
66 einer Ortsgruppe den Posten des Kassiers und erhält so Einblicke in buchhalterische  
67 Tätigkeiten. Auf Landesebene wiederum beschäftigt sich ein Landwirt aus einem kleinen  
68 Örtchen im Rahmen eines Wochenendseminars der BJB mit dem Thema Europa und lernt  
69 dadurch, welche Bedeutung beispielsweise die EU auch für sein eigenes (berufliches)  
70 Leben hat.

71 All diese Beispiele zeigen, dass das Besondere an "Landjugend-Bildung" ist, dass diese  
72 häufig durch direktes Handeln in der Realität ohne geschützten Raum, wie er meist in  
73 schulischen Bildung vorhanden ist, stattfindet. Zudem funktioniert Bildung in der  
74 Landjugend hauptsächlich indem Wissen durch Zusammenarbeit generiert, gemeinsam  
75 gesammelt, weitergegeben und ausgetauscht wird. Im schulischen Bereich hingegen wird  
76 oft nur Wissensweitergabe durch die Lehrkraft vollzogen. Hinzu kommt außerdem, dass vor  
77 allem der Bereich der Wertevermittlung in der "Landjugend-Bildung" einen hohen  
78 Stellenwert einnimmt. Gerade demokratische Werte, wie z. B. gegenseitiger Respekt sowie  
79 die Erziehung zum mündigen Bürger, werden in der BJB großgeschrieben, aber auch  
80 christliche Werte, wie beispielsweise Nächstenliebe, nehmen eine wichtige Rolle im  
81 Landjugendleben ein.

82 An diesem Punkt muss jedoch betont werden, dass die Landjugend nicht nur selbst etwas  
83 für Bildung tut, sondern sich auch mit dem eigentlichen formellen Bildungssystem  
84 beschäftigt.

## 85 **2. Der Blick der Landjugend auf das formale Bildungssystem**

86 Kaum ein Thema wird so heiß diskutiert wie das Thema Bildung. Einerseits bringt Bildung  
87 jeden persönlich voran und verspricht eine gewisse soziale Absicherung, andererseits soll  
88 Bildung auch helfen, übergeordnete gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen zu



89 meistern. So soll beispielsweise das lebenslange Lernen die Antwort auf die Globalisierung  
90 und die damit einhergehenden wirtschaftlichen Entwicklungen, wie z. B. strukturelle  
91 Veränderungen oder der internationale Wettbewerb, sein. Ferner hat die Bildung die  
92 Aufgabe, Antworten auf Krisen unserer Zeit zu finden. Hierzu gehören unter anderem die  
93 wachsende Kluft zwischen Armut und Reichtum, politische Konflikte oder auch der  
94 Klimawandel.

95 Gerade weil das Thema Bildung in der heutigen sogenannten Wissensgesellschaft so  
96 wichtig geworden ist, gibt es viele verschiedene Meinungen und Ansichten zu einzelnen  
97 Aspekten der Bildungspolitik. Hinzu kommt, dass auch die Erwartungen und Forderungen  
98 an die Bildung immer größer werden. Neben Eltern, Schülerinnen und Schülern,  
99 Studierenden, Auszubildenden, Unternehmen, Lehrer- und Wirtschaftsverbänden,  
100 Wissenschaftlern und Politikern hat sich auch die BJB einige Gedanken zum deutschen  
101 Bildungssystem gemacht. Dabei ist es unser Ziel, auf Defizite aufmerksam zu machen und  
102 Vorschläge zur Verbesserung aufzuzeigen. In den nachfolgenden Abschnitten sollen daher  
103 Forderungen aufgeführt werden, welche von der BJB an die deutsche Bildungspolitik  
104 gestellt werden.

## 105 **2.1. Das deutsche Bildungssystem im Allgemeinen**

106 Das deutsche Bildungssystem hat sicher seine Stärken, weshalb es auch international  
107 großes Ansehen genießt. Auf der anderen Seite ist kein System perfekt. Daher müssen auch  
108 positive Elemente kritisch betrachtet werden.

109 So bieten beispielsweise die verschiedenen Schultypen des Bildungssystems dem  
110 Individuum viele verschiedene Möglichkeiten, den für sich richtigen Weg zu finden.  
111 Gleichzeitig machen sie alles jedoch sehr komplex und intransparent. Ferner existieren  
112 nicht nur unterschiedliche Schultypen in Deutschland. Die im Grundgesetz  
113 festgeschriebene Kulturhoheit der Länder führt zudem dazu, dass auch zwischen den  
114 Bundesländern unterschiedliche Schulformen existieren, Lehrpläne voneinander  
115 abweichen und auch die erworbenen Abschlüsse nicht so einfach gleichgesetzt werden  
116 können. Diese Tatsache macht einen Wechsel im Laufe einer Schullaufbahn sowie die  
117 Vergleichbarkeit einzelner Schulabschlüsse sehr schwierig. Ist denn nun ein bayerisches  
118 Abitur tatsächlich mehr wert als ein hessisches? Und die wichtigere Frage: Darf das  
119 eigentlich sein? Ist es nicht unfair, dass ein Kind nur ein höher- bzw. niederwertigeres Abitur





120 erwerben kann, weil es im falschen Bundesland geboren wurde? Wir, die BJB, sagen NEIN!  
121 Es kann nicht sein, dass man auf internationaler Ebene, z. B. im Zuge des Bologna-  
122 Prozesses, versucht, Bildungsabschlüsse zu vereinheitlichen, aber die Bundesrepublik  
123 Deutschland weiterhin unterschiedlich ausbildet. **Daher fordern wir, dass eine**  
124 **Vergleichbarkeit aller Schulabschlüsse vorangetrieben wird.**

125 Des Weiteren zeigen verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen<sup>1</sup> immer wieder, dass  
126 Bildungschancen zwar im Laufe der letzten Jahrzehnte verbessert werden konnten,  
127 allerdings weiterhin wenig Bildungsgerechtigkeit herrscht. An dieser Stelle muss  
128 weitergearbeitet werden. Junge Menschen sollten immer die gleichen Chancen auf einen  
129 guten Schulabschluss haben, egal welchen Geschlechts sie sind, welche Bildungsverläufe  
130 ihre Eltern aufweisen können, wo sie leben oder welcher ethnischen Herkunft sie  
131 entstammen (Stichwort: Migrationshintergrund). **Die BJB fordert daher, dass auch im**  
132 **Bereich des Bildungssystems eine Chancengleichheit geschaffen wird.**

133 Ein weiteres Problem im deutschen Bildungssystem ist der von Lehrerverbänden  
134 permanent beklagte Lehrermangel<sup>2</sup>. Seit Jahren werden immer wieder Unterrichtsausfälle  
135 prognostiziert. Gerade in den Pflichtschulen wie Grund-, Mittel- und Berufsschulen werden  
136 nur so viele Lehrer wie nötig eingeplant. Probleme entstehen dann aber erst im Laufe des  
137 Schuljahres. Lehrkräfte werden krank, gehen in Pension oder in den Mutterschutz. Die  
138 Folge: Unterrichtsausfälle. Diese erleben auch Mitglieder der BJB in ihrem Schulalltag.  
139 Während die einen noch als Schüler in der Berufsschule sitzen und wieder ein Schuljahr  
140 ohne richtigen Religions- oder Deutschunterricht erleben, sind andere bereits als Lehrkräfte  
141 selbst tätig und erleben einen Schulalltag mit vielen Vertretungsstunden am eigenen Leib.  
142 Dieses „Aushelfen“ geht sogar soweit, dass viele Lehrer und Lehrerinnen sowohl  
143 fachfremden Unterricht übernehmen müssen, als auch in ausbildungsfremden Schularten  
144 tätig werden. Die Qualität von Bildung wird dadurch keinesfalls besser. Im Gegenteil. Ferner  
145 wird dadurch das Lehrerproblem auf dem Rücken vorhandener Lehrkräfte ausgetragen.  
146 Auch das darf nicht sein! Der Beruf des Pädagogen gilt so schon als einer der anfälligsten  
147 für Krankheiten wie Depressionen und Burnout. Gesunde Lehrkräfte müssen also geschützt  
148 werden, damit nicht auch noch diese ausfallen. **Wir, die BJB, fordern daher, dass der**

---

<sup>1</sup> z. B. Blossfeld & Shavit 1993; Schimpl-Neimanns 2000

<sup>2</sup> <http://www.mittelbayerische.de/bayern-nachrichten/verband-fuerchtet-lehrermangel-21705-art1558758.html>, Stand: 03.11.2017



149 **bestehende Lehrermangel bekämpft wird.** Dafür sind langfristige Planungen mit  
150 realistischen Schülerzahlprognosen essentiell. Es müssen außerdem mehr Lehrkräfte  
151 eingestellt und auch mit Reserven gearbeitet werden. Ein Unternehmen arbeitet schließlich  
152 auch mit einem „Sicherheitsbestand“, da ihm sonst bei Lieferengpässen die Rohstoffe  
153 ausgehen. Der Rohstoff des Bildungssystems sind die Lehrkräfte und für diese muss  
154 gesorgt werden. Dabei wäre auch zu überlegen, ob man den Schulartwechsel für Lehrkräfte  
155 flexibilisieren sollte. Häufig wollen und könnten, aber dürfen Lehrkräfte nicht in einer  
156 anderen Schulform tätig werden. An dieser Stelle sollten Barrieren abgebaut und  
157 bedarfsmäßige Fördermaßnahmen geschaffen werden.

158 Nicht nur organisatorische Schwächen sind im deutschen Bildungssystem zu identifizieren,  
159 sondern auch pädagogische. So zeigen wissenschaftliche Untersuchungen beispielsweise,  
160 dass Lehrkräfte sich schwer tun Mobbing zu erkennen und dann adäquat damit  
161 umzugehen<sup>3</sup>. Dies kann für Kinder und Jugendliche selbst, ihre persönliche Entwicklung  
162 sowie für deren Schulleistungen schwerwiegende Folgen haben. Neben Mobbing sind aber  
163 auch andere Themen wie Stress oder Underachievement Aspekte, denen Lehrkräften  
164 Aufmerksamkeit schenken sollten. **Die BJB fordert daher die Lehrerausbildung auf,**  
165 **angehende Lehrkräfte hinsichtlich Schülerproblemen stärker zu sensibilisieren und zu**  
166 **schulen.** Zudem sollten den Schulen verstärkt pädagogische und psychologische  
167 Unterstützung an die Seite gestellt werden.

168 Lehrkräften sollte jedoch nicht nur durch personelle Unterstützung die Arbeit erleichtert  
169 werden, sondern auch die Ausstattung der Schulen spielt hierbei eine wesentliche Rolle.  
170 Unserer Meinung nach, sind hier weitere Investitionen erforderlich:

- 171 - veraltete oder fehlende Bücher
- 172 - mangelhafte mediale Ausstattung
- 173 - marode Schulgebäude

174 **Hier fordern wir, die BJB, dass mehr Geld in die Hand genommen wird, um die Bildung als**  
175 **eine der wichtigsten Ressourcen unserer Zeit, qualitativ zu verbessern.**

---

<sup>3</sup> <https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article161351715/Was-Lehrer-im-Umgang-mit-Mobbing-falsch-machen.html>, Stand: 03.11.2017



176 Das deutsche Bildungssystem weist allerdings nicht nur im Allgemeinen Schwächen auf.  
177 Betrachtet man einzelne Ausbildungsabschnitte und –bereiche, so wird erkennbar, dass  
178 auch hier nachgefasst werden muss. Welche Forderungen die BJB an diesen Stellen stellt,  
179 wird in den nachfolgenden Abschnitten ersichtlich.

## 180 2.2. Elementarer Bereich des Bildungssystems

181 Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) gibt es immer noch zu  
182 wenig Kitaplätze. Grund für die immer weiter steigende Zahl des Betreuungsanspruchs ist,  
183 dass auch Frauen wieder früher in ihren Job einsteigen wollen und somit versuchen, Familie  
184 und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Neben dem eigenen Wunsch der Frauen wieder  
185 arbeiten zu wollen, spielt allerdings auch der Druck der Wirtschaft mit hinein. Wer zu lange  
186 pausiert findet womöglich nicht mehr den Anschluss in seinem Job. Gerade im Hinblick auf  
187 unsere schnelllebige digitale Welt birgt ein Jahr Aus- oder Elternzeit eine große Hürde für  
188 den Wiedereinstieg. **Um hier die Chancengleichheit für Mütter zu garantieren, fordern wir**  
189 **als BJB, dass die Anzahl der Kita- und Kinderbetreuungsplätze weiter ausgebaut werden,**  
190 **ebenso plädieren wir für eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten.**

191 Neben der Aufstockung der Betreuungsplätze ist es uns allerdings auch ein großes  
192 Anliegen, dass die Kinder qualitativ hochwertig betreut und die Kindergruppen nicht zu  
193 groß werden. ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sind zu entlasten, denn regionale  
194 Unterschiede sind immer noch vorhanden.

195 Für uns als BJB ist die frühkindliche Förderung sehr wichtig, wobei jedoch Spiel und Spaß  
196 immer im Vordergrund stehen sollten. Wie bereits anfangs erwähnt, lernen Kinder durch  
197 eigenes Handeln und Erfahrungen und insbesondere soziale Kontakte tragen zur  
198 Persönlichkeitsentwicklung bei. **Wir fordern daher, Zeit für Spaß und individuelles Tun vom**  
199 **elementaren Bildungsbereich an.**

## 200 2.3. Primär- und Sekundarstufe 1(Grundschule und Sekundarschulen)

201 Wie stark der Spaß bereits in der Kindheit in den Hintergrund rückt, zeigt das mehrgliedrige  
202 Bildungssystem in Deutschland. Bereits in der 4. Jahrgangsstufe, also mit ca. 9 Jahren, wird  
203 entschieden, in welche Richtung die schulische Laufbahn gehen soll. Dabei stehen Eltern,  
204 Lehrkräfte und Schüler enorm unter Druck und diese Entscheidung ist dann nur mit hohem  
205 Aufwand rückgängig zu machen. Zwar steht die BJB nach einer Stimmungsabfrage bei einer



206 Landesversammlung im Jahr 2016 hinter diesem Schulsystem, jedoch sind wir der Meinung,  
207 dass der Leistungsdruck zurückgenommen werden muss. Hier wäre es hilfreich, insb. den  
208 Eltern die vorhandene Transparenz des deutschen Schulsystems aufzuzeigen. Auf diese  
209 Weise kann man allen Beteiligten deutlich machen, dass man auch mit einer mittleren Reife  
210 noch zu einem Studienabschluss kommen kann und die Kinder nicht bereits mit 10 Jahren  
211 dem Leistungsdruck ausgesetzt werden müssen. **Wir, die BJB, fordern daher mehr**  
212 **Aufklärung über das breit aufgestellte und durchlässige Schulsystem.**

213 Eher kritisch sehen wir die Folgen durch den demographischen Wandel. Weil die  
214 Schülerzahlen immer mehr zurückgehen, müssen häufig Dorfschulen schließen. Dies hat  
215 für Schüler zur Folge, dass sie immer weitere Wege auf sich nehmen müssen. An dieser  
216 Stelle kommt jedoch das Problem auf, dass die Bus- und Zugverbindungen auf dem Land  
217 nicht gut genug sind, um den Schülern von großen Schulzentren eine angemessene  
218 Mobilität zu bieten. **In diesem Zusammenhang fordert die BJB daher, dass man einerseits**  
219 **durch eine flexible Klassenzusammensetzung Dorfschule erhält und andererseits die**  
220 **Infrastruktur auf dem Land verbessert.**

221 Stattdessen sollten die geringeren Schülerzahlen genutzt und im Rahmen von kleineren  
222 Klassen die individuelle Förderung des Einzelnen vorangetrieben werden. Insbesondere in  
223 Zeiten von hoher Heterogenität in den Klassen, sollten mehr Maßnahmen zur  
224 Binnendifferenzierung ergriffen werden. Lehrkräfte kleinerer Lerngruppen erhalten viel  
225 mehr Möglichkeiten, auf einzelne Schüler einzugehen, individuelle Schwächen zu  
226 behandeln und Stärken weiter zu entwickeln. Dafür sollten die Lehrkräfte dann auch  
227 entsprechend ausgebildet werden. **Die BJB fordert also, die individuelle Förderung weiter**  
228 **voranzutreiben.**

229 Eine weitere Forderung der BJB sind **praxis- und handlungsbasierte sowie**  
230 **zukunftsorientierte Lehrpläne.** Uns fällt immer wieder auf, dass zu wenig  
231 „lebensnotwendiges“ Wissen vermittelt wird, sondern stattdessen sehr viele spezifische  
232 und veraltete Inhalte. Es wird Wissen weitergeben, dass man jederzeit „googeln“ kann. Wir  
233 sind jedoch der Meinung, dass es sinnvoller wäre, Kinder und Jugendliche auf  
234 wahrscheinlich zukommende Lebenssituationen vorzubereiten. Wichtige Fragen wären  
235 stattdessen: Wie ernähre ich mich gesund? Wo kommen eigentlich meine Lebensmittel her  
236 und wie werden sie produziert? Wie mache ich eine Steuererklärung? Wie gehe ich mit





237 meinem Geld um? Was ist bei der Familienplanung zu beachten? Welche Formalitäten  
238 kommen bei einem familiären Todesfall auf mich zu? In diesem Zusammenhang fordern wir  
239 auch, dass Lehrpläne stets aktuell gehalten werden und z. B. Themen wie Digitalisierung,  
240 Urheberrecht und Datenschutz aufgegriffen werden.

#### 241 **2.4. Sekundarstufe 2 und Tertiärbereich (FH, Universitäten, berufliche (Weiter-)Bildung)**

242 In den letzten Jahren wird immer mehr von einer zunehmenden Akademisierung<sup>4</sup>  
243 gesprochen. 2013 ergab eine Zäsur in der nachschulischen Bildung in Deutschland,  
244 dass in diesem Jahr mehr junge Menschen ein Studium als eine duale  
245 Berufsausbildung begonnen haben. Hinzu kommen die sinkenden Geburtenzahlen,  
246 weshalb grundsätzlich immer weniger junge Berufseinsteiger dem Arbeitsmarkt zur  
247 Verfügung stehen. Für viele Branchen hat diese Entwicklung jedoch  
248 schwerwiegende Folgen. Spätestens wenn die sog. „Baby-Boomer“ in Rente gehen,  
249 droht in vielen Bereichen der Fachkräftemangel. Gerade in handwerklichen und  
250 sozialen Berufen fehlen Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsplätze. In  
251 vielen Ländern wird Deutschland um sein duales Ausbildungssystem, welches eine  
252 Kombination aus praktischer Ausbildung im Betrieb und theoretischer Ausbildung  
253 in der Schule darstellt, beneidet. Bei den aktuellen Entwicklungen gerät dieses  
254 System jedoch ins Wanken.

255 **Unsere Forderung in diesen Bereich ist also, das duale Ausbildungssystem wieder**  
256 **attraktiver zu gestalten und damit zu fördern.**

257 Dabei sollte die Wertschätzung von klassischen Ausbildungsberufen an den  
258 Schulen, in der Berufsberatung und in der öffentlichen Debatte gestärkt werden. Wir  
259 fordern deshalb Pflichtpraktika in verschiedenen Berufssparten für alle  
260 allgemeinbildenden Schulen und die Förderung von Berufsinformationstagen  
261 insbesondere an schulischen Einrichtungen. In diesem Zusammenhang sind alle  
262 klein- und mittelständischen Betriebe sowie Berufsverbände dazu aufgefordert,  
263 sich zu beteiligen.

264

---

<sup>4</sup><https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2015/oktober/volle-hoersaele-leere-werkbaenke-studium-laeuft-ausbildung-den-rang-ab/>, Stand: 01.01.2018



265 Eine weitere Möglichkeit, um das duale Ausbildungssystem attraktiver zu gestalten,  
266 ist das duale Studium, bei dem Berufseinsteiger sowohl einen Ausbildungsberuf  
267 erlernen, als auch parallel dazu ein passendes Studium beginnen. Auf diese Weise  
268 erhalten sie sofort wichtiges Basiswissen aus der Praxis und können gleichzeitig  
269 ihre Aufstiegschancen im Rahmen eines Studiums ausbauen. Für einige Berufe z. B.  
270 im kaufmännischen Bereich gibt es derartige Angebote bereits. Jedoch könnten  
271 diese gerade für handwerkliche Ausbildungsberufe stärker ausgebaut werden. So  
272 würden auch diese Branchen für junge Bewerberinnen und Bewerber wieder  
273 attraktiver werden. Eine weitere Möglichkeit das duale Ausbildungssystem zu  
274 erhalten, wäre auch andere Zielgruppen wie z. B. junge Einwanderer für das duale  
275 Ausbildungssystem zu begeistern und so in das Berufsleben zu integrieren. Damit  
276 würde man zwei Probleme gleichzeitig lösen: die Integration junger Flüchtlinge  
277 sowie den Fachkräftemangel. Einen guten Ansatz stellen hier die sog.  
278 „Berufsintegrationsklassen“ dar, wie sie beispielsweise in Bayern eingeführt  
279 wurden.<sup>5</sup> Diese dienen dazu, den Sprachförderungsbedarf bei jungen  
280 Asylbewerbern und Flüchtlingen zu decken sowie diese auf eine spätere berufliche  
281 Karriere vorzubereiten.

282  
283 Ein weiteres Problem ist das Übergangssystem, welches sich in den letzten Jahren  
284 im deutschen Berufsausbildungssystem etabliert hat. Unter dem Begriff des  
285 Übergangssystems werden meist Bildungsgänge zusammengefasst, bei denen kein  
286 berufsqualifizierender Abschluss erreicht werden kann.<sup>6</sup> Stattdessen sollen sie eine  
287 Chance zur Verbesserung des Berufseinstiegs für junge Schülerinnen und Schüler  
288 darstellen. Durch die dort erlangten Fähigkeiten und Kenntnisse sollen die jungen  
289 Menschen bessere Chancen zur Aufnahme in eine duale oder schulische  
290 Berufsausbildung erhalten. In der Literatur werden allerdings derartige Konzepte,  
291 wie z. B. das Berufsvorbereitungsjahr, häufig als „Sackgasse“ oder sinnlose

---

<sup>5</sup> <https://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/3755/junge-asylbewerber-und-fluechtlinge-koennen-in-ganz-bayern-berufsintegrationsklassen-besuchen.html>, Stand: 06.01.2018

<sup>6</sup> <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/187852/uebergangssystem?p=all>, Stand: 06.01.2018



292 “Warteschleifen“ bezeichnet<sup>7</sup>. Kritik wird beispielsweise an der großen Vielfalt der  
293 verschiedenen Bildungsangebote geübt. Zudem folgen die Maßnahmen keinem  
294 einheitlichen Lehrplan und sind dadurch sehr uneinheitlich und führen zu  
295 intransparenten Ergebnissen. Eine Befragung aus dem Jahr 2010 des BiBB und der  
296 Bertelsmann Stiftung ergab, dass sowohl Experten als auch befragte Jugendliche es  
297 für notwendig halten, die finanziellen Mittel und das Personal im Übergangssystem  
298 wirkungsvoller einzusetzen. Zudem wird auf eine Bündelung der Angebote plädiert, um  
299 die große Vielfalt zu verringern und so Jugendlichen ihre Wahl einfacher zu machen.  
300 Insgesamt wird zwar von beiden Gruppen das Übergangssystem als unverzichtbar  
301 angesehen, allerdings scheinen Reformen unverzichtbar zu sein. Gewünscht wird an  
302 dieser Stelle insbesondere eine individuelle Begleitung der Auszubildenden auf den  
303 Weg in das Berufsleben z. B. in Form eines persönlichen Ansprechpartners, der sie in  
304 schwierigen Situationen unterstützt und mit Rat und Tat zur Seite steht. Schließlich  
305 sollten die Angebote ihren Schwerpunkt verstärkt auf die betriebliche Praxis setzen, um  
306 so junge Menschen tatsächlich auf die berufliche Realität vorzubereiten.<sup>8</sup>

307 **Auch wir, die BJB, fordern daher, das berufliche Übergangssystem weiterzuentwickeln**  
308 **um es so effizienter zu machen.** Auf diese Weise können junge Menschen besser in das  
309 Berufsleben eingeführt und so auch der bereits erwähnte Fachkräftemangel bekämpft  
310 werden.

311  
312 Doch nicht nur in der beruflichen Ausbildung gibt es Verbesserungspotential. Auch  
313 im Bereich der Universitäten und Hochschulen sind Probleme feststellbar.

314  
315 Seit einiger Zeit entscheiden sich unsere Mitglieder vermehrt in verschiedensten  
316 Bereichen, nicht nur in der Landwirtschaft, für ein Universitäts- oder  
317 Hochschulstudium.. Dieser Entschluss fällt einigen allerdings schwer, da viele  
318 Jugendliche Angst vor finanziellen Schwierigkeiten haben. Zwar ermöglicht das  
319 Bafög grundsätzlich die Finanzierung eines Studiums, allerdings ist dessen

---

<sup>7</sup> <https://www.bildungserver.de/innovationsportal/bildungplusartikel.html?artid=776> sowie  
Schmidt, Krisensymptom Übergangssystem, 2011

<sup>8</sup> [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_ergebnisbericht\\_expertenmonitor\\_2010\\_preprint.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_ergebnisbericht_expertenmonitor_2010_preprint.pdf),  
Stand: 06.01.2018



320 Beantragung kein Spaziergang. Bevor Studierende sich überhaupt mit ihren  
321 Studieninhalten auseinandersetzen können, müssen sie eine ganze Liste an  
322 Formularen ausfüllen. Auch wenn die Bürokratie inzwischen zu großen Teilen auch  
323 online abgewickelt werden kann<sup>9</sup>, nimmt dies trotzdem immer noch sehr viel Zeit in  
324 Anspruch. Des Weiteren müssen Studierende trotzdem immer wieder mit  
325 finanziellen Engpässen kämpfen, da Bescheide beispielsweise nicht rechtzeitig  
326 bearbeitet werden und deshalb die Zahlungen zeitverzögert erfolgen<sup>10</sup>. **Die BJB**  
327 **fordert daher eine Verschlinkung des Bafög-Verfahrens um so vielen jungen**  
328 **Menschen die finanziellen Sorgen bezüglich eines Studiums zu nehmen.**

329 Ferner erhalten nicht alle Jugendlichen Bafög, da beispielsweise ihre Eltern zu viel  
330 verdienen. Grundsätzlich soll das Bafög soziale Ungleichheiten ausgleichen und  
331 damit die Bildungschancen aller jungen Menschen vereinheitlichen. Dies schafft es  
332 in unseren Augen allerdings nur bedingt. Ist es beispielsweise einem  
333 alleinverdienenden Familienvater möglich, sowohl den bisherigen finanziellen  
334 Stand der Familie aufrechtzuerhalten und zugleich der älteren von zwei Töchtern  
335 eine Studentenwohnung inkl. Unterhalt zu finanzieren? Wir sagen: Nein, nicht  
336 unbedingt! So macht es beispielsweise einen Unterschied, ob die Tochter nun in  
337 der heimatlichen Umgebung studiert und daher noch zuhause wohnen kann oder  
338 in teurere Ballungsräume ziehen muss, da ihr Studiengang nur dort angeboten wird.  
339 So müssen manche Studierende auf die eigenen Ersparnisse oder die ihrer Eltern  
340 zurückgreifen und so ihre späteren finanziellen Sicherheiten riskieren. **Wir fordern**  
341 **daher, dass das Bafög so individuell abrufbar wird, dass allen jungen Menschen**  
342 **unabhängig von ihrer Herkunft jedes Studium finanziell möglich ist.**

343  
344 Ist dann die Finanzierung des Studiums geklärt, kommen neue Probleme auf die  
345 jungen Erwachsenen zu. Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde das Studium  
346 stark reguliert, weshalb Studierende einen enormen organisatorischen Aufwand

---

<sup>9</sup> <https://www.xn--bafg-7qa.de/>, Stand: 06.01.2018

<sup>10</sup> <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/bafogeg-buerokratie-das-halbe-semester-lang-muss-ich-mir-sorgen-machen-a-445411.html>, Stand: 06.01.2018





347 betreiben müssen. Häufig haben sie mehr mit den Anmeldungen für Kurse und  
348 Prüfungen zu tun, als mit ihren eigentlichen Studieninhalten. Zudem bekommen  
349 Studierende, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abschließen wollen oder  
350 müssen, kaum die Gelegenheit, auch links und rechts von ihrem Fachbereich  
351 Veranstaltungen zu besuchen. Strikte Modulpläne schreiben genau vor, welche  
352 Kurse Pflicht sind, um den gewünschten Abschluss zügig zu erreichen. Dies nimmt  
353 so viel Zeit in Anspruch, dass kaum noch Luft für freiwillige interessenmotivierte  
354 Kursbelegungen bleibt. Nebenbei ist an dieser Stelle anzumerken, dass sich junge  
355 Menschen auch außerhalb der Universität oder Hochschule betätigen. Ob  
356 Nebenjob, weil das Bafög nicht ausreicht, oder ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen  
357 – Junge Menschen engagieren sich auch privat und das ist zu unterstützen statt zu  
358 behindern! **Daher fordern wir, die BJB, als einer von vielen Verbänden, die von  
359 ehrenamtlicher Tätigkeit stark abhängig sind, dass das Studium trotz Bologna-  
360 Prozesses wieder etwas dereguliert wird, um so Studierenden in ihrer Studienzeit  
361 mehr Freiheiten zu ermöglichen, sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich  
362 außerhalb des eigenen Fachbereichs, weiterzuentwickeln.**

363

364 Im Zuge dessen kommen auch bei uns im Verband Diskussionen über den Numerus  
365 Clausus auf. Sagt denn eine Abiturnote tatsächlich etwas darüber aus, ob jemand  
366 am Ende ein guter Zahnarzt wird oder nicht? Was ist, wenn es nur daran lag, dass  
367 jemand in dem Wahlpflichtfach Wirtschaft Schwierigkeiten hatte? Tut er sich  
368 deshalb schwer, Inhalte aus der Kieferorthopädie zu verstehen? Wir sagen: Nein.  
369 Allerdings ist uns auch bewusst, dass häufig zu viele Bewerber auf nur wenige  
370 Studienplätze kommen und diese Problematik fair gelöst werden muss.

371 **Unsere Forderung ist daher, den Numerus Clausus angemessen zu hinterfragen  
372 und wo nicht notwendig abzuschaffen.** Eine andere Möglichkeit der Prüfung der  
373 Studienvoraussetzungen wären passgenaue Eignungstests, die für das Studium  
374 tatsächlich notwendige Kompetenzen abprüfen. Zudem können derartige  
375 Eignungstests auch dazu beitragen, für potentielle Studierende, das richtige  
376 Studienfach zu finden. Dies würde wiederum vielleicht dazu beitragen, die hohen



377 Abbrecherquoten zu reduzieren<sup>11</sup>. Gerade durch Bildungsmaßnahmen wie G8 sind  
378 Studienanfänger noch sehr jung und unerfahren. Viele wissen noch gar nicht, was  
379 sie eigentlich im Leben machen möchten und ihnen fehlt hilfreiche Praxiserfahrung.  
380 **Daher fordern wir im Zuge dessen auch eine bessere Beratung beim Einstieg in das**  
381 **Studium, um so jedem jungen Menschen zu ermöglichen, zu prüfen, ob sie**  
382 **überhaupt für ein Studium geeignet sind und welche Studienfächer zu ihnen**  
383 **passen würden.**

#### 384 2.5. Lebenslanges Lernen

385 Durch den Wandel der Arbeitswelt und die Globalisierung ist es schon seit dem 18.  
386 Jahrhundert wichtig für Arbeitnehmer, flexibel zu bleiben. Viele Branchen, wie  
387 beispielsweise die Textil- oder Porzellanproduktion, nehmen in Deutschland immer  
388 weiter ab. Dies hat jedoch die Folge, dass eigentliche Fachkräfte in ihrem Bereich  
389 nicht mehr benötigt werden. Aber auch persönliche Umstände wie z. B.  
390 Berufsunfähigkeit und Krankheiten führen dazu, dass der einst erlernte Beruf nicht  
391 mehr ausgeübt werden kann. Der Spruch „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans  
392 nimmer mehr!“ kann und darf heutzutage keine Bedeutung mehr haben. Eine gute  
393 Berufsausbildung reicht für ein komplettes Berufsleben nicht mehr aus. Inzwischen  
394 wird „lebenslanges Lernen“ großgeschrieben und gewinnt durch die  
395 Schnelllebigkeit der Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung. Im Rahmen von Fort-  
396 , Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen erhalten auch ältere Berufstätige  
397 die Möglichkeit, sich auf die veränderten Bedingungen einzustellen und so ihre  
398 Beschäftigungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Hierzu benötigen sie jedoch häufig  
399 Unterstützung. So ist es beispielsweise für einen Familienvater schwierig, an einer  
400 Umschulungsmaßnahme teilzunehmen, wenn dadurch die finanzielle Absicherung  
401 seiner Familie durch das niedrigere Einkommen bedroht ist. **Wir, die BJB, fordern**  
402 **daher, dass der Fort- und Weiterbildungssektor weiter ausgebaut sowie mehr**  
403 **finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt wird.**

---

<sup>11</sup> <http://www.tagesspiegel.de/wissen/hochschulen-jeder-dritte-bricht-das-bachelorstudium-ab/19881050.html>, Stand: 06.01.2018



404 Des Weiteren findet auch lebenslanges Lernen nicht nur im schulischen  
405 Bildungssektor statt. Eine wichtige Bedeutung kommt außerschulischen  
406 Bildungseinrichtungen zu, insbesondere den ländlichen Bildungszentren. Wie  
407 eingangs schon erwähnt, tragen auch Vereine zur Bildung bei. Auch zur  
408 Weiterbildung. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten erhält man auch später noch einen  
409 Einblick in andere Lebensbereiche und lernt neues. Hat man beispielsweise vor 30  
410 Jahren einen handwerklichen Beruf erlernt, ist man bis heute nicht unbedingt mit  
411 der digitalen Welt vertraut. Wird man dann aber z. B. Kassier eines Vereins, muss  
412 man sich dort mit diesem Thema auseinandersetzen und plötzlich Emails  
413 schreiben, Kostenkalkulationen in Excel erstellen oder die Steuererklärung per  
414 Elster übermitteln. An dieser Stelle wird wieder deutlich, wie wichtig das Ehrenamt  
415 für die persönliche Weiterentwicklung und eben auch das lebenslange Lernen ist.  
416 **Unsere Forderung lautet daher, das Ehrenamt z. B. in Form von**  
417 **Freistellungsmöglichkeiten, reduzierter Bürokratie und Regulierungen sowie**  
418 **finanzieller Förderung zu stärken.**

419

420

421 erarbeitet vom Arbeitskreis für Jugend- und Gesellschaftspolitik, 18.10.2018

422 beschlossen von der 86. Landesversammlung der Bayerischen Jungbauernschaft

423 e.V. am 18.11.2018